

Toner

KUNSTVEREIN VIA 113

Begleitbrief

Kleine Venedig 1a D-31134 Hildesheim - www.via113.de
Fon: 05121/981991 oder 0177/3106013

Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni
Juni, Juni

2003

blinde date / Kunstverein Hannover

25.5.2003

Radio L'Ost im Nachtgespräch mit D. Schürer

Radio L'Ost: ...Die Angelegenheit im Kunstverein Hannover ist vorüber. Sie sind kurz vor dem Abflug zur Biennale nach Maia/Portugal und fanden zu meiner Freude nochmals Zeit bei uns vorbei zu schauen. Herzlich willkommen.

D. Schürer: Vielen Dank. Es ist immer schön, nicht nur willkommen heißen zu werden sondern auch das Gefühl zu haben, es zu sein.

Radio L'Ost: Sie haben in der Landeshauptstadt eine solide Arbeit abgeliefert, mit dem einen oder anderen Glanzlicht. Sie haben mehr Lob als Tadel bekommen und das eine oder andere ausprobiert. Sie können zufrieden sein.

D. Schürer: Es war recht. Ich habe das gegeben, was ich nach den vorangegangenen Projekten hab geben können und bin der Meinung, dass das *blinde-date* ein Gestus mehr auf sich vereinen kann.

Radio L'Ost: Gab es Vorkommnisse, die Sie überrascht haben?

D. Schürer: Überrascht wäre zuviel gesagt aber zum wundern gab es manches. Zum Beispiel warum recht wenige Gäste aus der Heimatstadt des Kunstvereins Via 113 zugegen waren, die kaum 25km entfernt liegt. Warum man so sensibel auf Gastlichkeit reagiert. Woher die Fremdheit rührte. Die immer wiederkehrende Abneigung gegenüber Künstlerpathos und Taktlosigkeit.

Die große Anzahl von Gästen und deren Ausdauer, das Syndrom bei kostenloser Bewirtung, die wunderschönen Räume des Kunstvereins, der knorrig-herzliche Menschen-schlag, das Lächeln auf den Gesichtern beim Spiel, beim Ungewohnten, also allerlei

Radio L'Ost: Gab es einen Teil in ihrer Darbietung, dem Sie im Nachhinein besondere Qualitäten zubilligen.

D. Schürer: Nun da gab es natürlich Sequenzen die für mich bedeutender waren, was aber auch mit der Erstmaligkeit ihrer Präsentation zusammenhängt. Die umfunktionierten Gehstöcke zu Minigolfschlägern und das damit verbundene Spiel sind für mich eine interessante Lösung für Raumerfahrungen, für Plastik, für Poesie - wenn sie mir den Griff in den Himmel erlauben.

Auch wenn es im Kunstverein Hannover damit eher drunter und drüber ging aber es hatte seinen Reiz.

Radio L'Ost: Zufällig habe ich ein Gespräch mitbekommen, in dem ein hannoveraner Künstler Ihnen mitteilte, dass der Spielverlauf abzusehen gewesen wäre und deshalb ein Wundern ausschließt.

D. Schürer: Vorweg der Spielverlauf war nicht schlecht nur er war anders als ich ihn mir vorgestellt habe. Er sollte konzentrierter ablaufen und das es Visionäre gibt, die immer alles Voraussehen - insbesondere im Nachhinein - ist naheliegend. Ich würde es heute bei einer Eröffnung mit anderen Regeln ausstatten. Während des Ausstellungsalltags bräuchte es keine Änderung. Da wäre der Gast mit dem Schläger, dem Ball und den Räume allein.

Radio L'Ost: *Before they perished*-Kurz vor der Auslöschung ist ein Buch von 2400 privaten Fotos ermordeter Juden, die in Auschwitz-Birkenau gefunden wurden. Sie haben die darin beidlichen Bilder einzeln ausgeschnitten, auf dass nur noch ein Gerippe der einzelnen Seiten übrigblieb.

In Hannover haben Sie diese Arbeit zum ersten Mal gezeigt. Sie saßen dabei auf dem Boden und haben im Buch geblättert, während ein Text über das Buch, über die Thematik, über Ihre Arbeit von Herrn Stephan Krankenhagen abgespielt wurde....

D. Schürer: Das Buch ist eine gute Arbeit und es war ein Geschenk an die Dramaturgie innerhalb des *blinde-date*'s. Schienen viele Arbeiten doch recht luftig, was sie in der Regel nur auf den ersten Blick sind, geht dem Buch diese Luftigkeit auf Grund der Thematik von der ersten Minute an ab.

Daneben hat mir der Text von Stephan Krankenhagen sehr gut gefallen. Auch in ihm Brüche, die nicht zu erwarten sind.

Einen Dank an dieser Stelle nochmals an ihn. Vielleicht sitzt er ja gerade mit Anna und Julia vor dem Radio.

Radio L'Ost: Ihr Tennisspiel in der Auseinandersetzung mit der Thematik von Künstler und Kurator war rein optisch ohne Zweifel ein Glanzlicht. Sie in einem pinkenen, kurzärmeligen und kurzbeinigen Hosenanzug, dazu orange Sportschuhe von Fila und orangenen Socken mit der Aufschrift VENICE.

D. Schürer: Es bleibt ein wichtiges Thema auch wenn der eine oder andere sagt, dass es spätestens seit D.Hirst gegessen ist. Für mich nicht. Ich finde diese beide Positionen und die an sie gestellten unterschiedlichen Erwartungen weiterhin der Betrachtung wert....Verschmelzungen und Konfrontation einzugehen, sie wieder zu lösen um im besten Fall am Ende eine sehr ordentliche Arbeit zu eröffnen.

Radio L'Ost: Die letzte Frage betrifft die Nacht im Kunstverein. Sie haben dort mit Alexander Steig, dem Beiratsmitglied der sie vorgeschlagen hat, übernachtet. Jeder von Ihnen hatte ein blaues Feldbett zur Verfügung. War es angenehm in diesen kargen, großen Räumen zu übernachten.

D. Schürer: Seit 1999, seit L'Ost in Weimar, lebe ich eigentlich nur noch in Ausstellungsräumen. Es ist eine gewisse Freude, in den Räumen zu bleiben in dem auch die Arbeit verweilt. Ihr bei den unterschiedlichen Tageszeiten zu begegnen, mit ihr manche Laune zu teilen, immer wieder zu ändern, zu bewerten.

Im Kunstverein Hannover ist es ohne Zweifel spektakulär zu übernachten. Die großen Fenster, das viele Oberlicht, der Hall daneben der Luxus der Infrastruktur. Es war eine Freude für mich darin zwei Nächte zu verbringen zumal ich nach der Abendveranstaltung die Möglichkeit hatte, alles wieder einzupacken. Ganz allein in den großen Räumen die eine um die andere Kleinigkeit wieder zurück in den Karton zu schaffen. Am folgenden Morgen um 8 Uhr stand bereits die neue Ausstellung vor der Tür mitsamt der technischen Leitung. Meine Arbeit saß dabei lang schon im Eck, fertig für die Abreise.

Radio L'Ost: Herr Schürer, vielen Dank für das Gespräch, eine gute Reise und hoffentlich packen Sie die Kisten schon bald wieder aus. Danke.